

Ute Emmrich Marx und Engels und die New-Yorker „Reform“ von 1853	257
Larissa Miskewitsch/Michail Ternowski/ Alexander Tschepurenko/Witali Wygodski Zur Periodisierung der Arbeit von Karl Marx am „Kapital“ in den Jahren 1863 bis 1867	294
Jekaterina Barwenko/Vera Morosowa Einige inhaltliche Fragen des Bandes 3 der Briefabteilung der MEGA	323
<b>NACHTRÄGE ZU BÄNDEN DER MEGA</b>	351
Ergänzende Materialien zu den Werken, Artikeln, Entwürfen von Marx und Engels von Juli 1849 bis Juni 1851 (zu MEGA <sup>®</sup> I/10)	351
Karl Marx	
An die Redaktion der „New-Yorker Staats-Zeitung“	
Text	352
Apparat	354
<b>DOKUMENTE UND MATERIALIEN</b>	359
Karl-Ulrich Tetzlaff Erinnerungen von Abraham Jacobi — Angeklagter im Kölner Kommunisten- prozeß 1852	359
Abraham Jacobi: Memoiren aus preußischen Gefängnissen	362
<b>BERICHTE UND REZENSIONEN</b>	383
Waleria Kunina/Isora Kasmina/Inna Ossobowa/Felix Rjabow Das Sachregister der zweiten russischen Ausgabe der Werke von Karl Marx und Friedrich Engels (Band 1 bis 39)	383
Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA), Zweite Abteilung. „Das Kapital“ und Vorarbeiten. Band 2 — Karl Marx: Ökonomische Manuskripte und Schriften 1858—1861, Berlin 1980. (Gerd Maurischat)	404
Karl Marx/Friedrich Engels: Gesamtausgabe (MEGA), Zweite Abteilung. „Das Kapital“ und Vorarbeiten. Band 3. Teil 4 — Karl Marx: Zur Kritik der politischen Ökonomie (Manuskript 1861—1863), Berlin 1979. (Alfred Lemnitz)	413
Verzeichnis der verwendeten Siglen und diakritischen Zeichen	425
Autorenverzeichnis	428

Anatoli Jegorow

## Die gegenwärtige Epoche — die Epoche des Triumphs des Leninismus

Mit dem Namen Lenins sind alle großen Ereignisse unserer Epoche verbunden, der Epoche des Übergangs der Menschheit vom Kapitalismus zum Sozialismus und Kommunismus.

An der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert, mit dem Eintritt des Kapitalismus in sein höchstes und letztes Stadium, den Imperialismus, wurde es objektiv notwendig, wissenschaftlich fundierte Antworten auf die vom Verlauf der historischen Entwicklung aufgeworfenen dringenden Fragen zu geben. Diese Aufgabe hat Lenin glänzend gelöst. Daher ist der Leninismus, sind seine kühnen, schöpferischen Schlußfolgerungen nur im Rahmen der gegenwärtigen Epoche zu verstehen: der Leninismus geht als Weiterentwicklung des Marxismus von der Analyse ihrer Besonderheiten, ihrer Gesetzmäßigkeiten und ihrer Tendenzen aus.

Aber auch die gegenwärtige Epoche, ihr Hauptinhalt, ihre Grundzüge können nicht richtig und tieferschürfend erkannt werden außerhalb des Leninismus und ohne ihn. Hat doch Lenin so viel Neues, prinzipiell Wichtiges in den Marxismus eingebracht, daß heute der Marxismus nur noch in der Gestalt des Marxismus-Leninismus existieren kann. Und deshalb ist es folgerichtig, daß sich die fortschrittliche Weltanschauung der Gegenwart — die wissenschaftliche kommunistische Weltanschauung — Marxismus-Leninismus nennt.

Vom Beginn seiner Tätigkeit an war Lenin konsequenter Nachfolger von Karl Marx und Friedrich Engels, er setzte ihr Werk fort, war überzeugt von der großen historischen Mission der Arbeiterklasse und schöpfte diese Überzeugung sowohl aus der marxistischen Theorie als auch aus der engen Verbindung mit den Massen.

Die streng wissenschaftliche Lösung der Aufgaben der sozialen Entwicklung, das schöpferische Verhältnis zur Theorie verband sich bei Lenin mit dem Talent eines großen Organisators, eines Führers der Massen mit eisernem Willen, mit Mut und Kühnheit, mit grenzenloser Treue zu den Interessen der internationalen Arbeiterbewegung. Die Größe seiner Ideen und Taten wird angesichts des realen Verlaufs der Weltgeschichte immer mehr erkannt.

Die Feinde des Leninismus behaupten, ausgehend davon, daß Lenin Rußland große Aufmerksamkeit widmete, seine Lehre sei nur auf dieses Land zu beziehen. Dabei verschweigen sie jedoch, daß seine besondere Aufmerksamkeit Rußland galt, weil es das Land war, in dem sich alle Widersprüche des Imperialismus konzentrierten und das um die Jahrhundertwende zum Zentrum der internationalen revolutionären Bewegung geworden war. In dem historisch kurzen Zeitraum von 13 Jahren durchlebte es drei Revolutionen, die ungeheuren Einfluß auf den gesamten Verlauf der Weltgeschichte hatten. Im Schmelztiegel dieser Revolutionen hatte die von Lenin weiterentwickelte und bereicherte Theorie des Marxismus ihre härteste Prüfung zu bestehen. Darüber hinaus wirkte Lenin, um mit den Worten Majakowskis zu sprechen, „die Erde ganz umfassend, als ihr Meister“<sup>1</sup>. Als großer marxistischer Theoretiker betrachtete er auch Rußland stets im Rahmen der Weltgeschichte, der grundlegenden Entwicklungstendenzen der Epoche, des revolutionären Weltprozesses. Lenin zog wichtige Lehren aus der konkreten Analyse der Arbeiterbewegung in den verschiedenen Ländern des Erdballs – solcher mit hohem, mittlerem und niedrigem Niveau der kapitalistischen Entwicklung; er studierte aufmerksam die nationale Befreiungsbewegung der unterdrückten Völker, und auf der Grundlage einer solchen allumfassenden Analyse erarbeitete er sowohl die allgemeinen Prinzipien der marxistischen Methodologie als auch ihre Anwendung auf die Bedingungen Rußlands und anderer Länder. Lenin hob unter den Bedingungen des 20. Jahrhunderts die weltweiten Erfahrungen aus den revolutionären Taten der Arbeiterklasse und aller Werktätigen auf das Niveau einer wissenschaftlichen Theorie.

Der Marxismus-Leninismus ist die in sich geschlossene, konsequent revolutionäre internationalistische Lehre des Weltproletariats, sein wahrhaft unschätzbare geistiger Reichtum. Er ist jetzt auch praktische Wirklichkeit: im realen Sozialismus und im revolutionären Weltprozeß. „Für Millionen Geknechteter und Ausgebeuteter, für alle Werktätigen“, heißt es im „Beschuß des ZK der KPdSU zum 110. Geburtstag von Wladimir Iljitsch Lenin“, „wurde der Leninismus zum Symbol der sozialen Erneuerung der Welt, zum revolutionären Banner unserer Epoche.“<sup>2</sup>

Wenden wir uns dem Beginn des 20. Jahrhunderts zu. Im sozialen Leben reiften tiefgehende Veränderungen heran. Ihre unterirdischen Stöße waren in allen Stockwerken des gesellschaftlichen Gebäudes zu spüren. Es kam zu neuen, sehr komplizierten, äußerst widerspruchsvollen Erscheinungen, die gebieterisch Antwort auf die Frage nach dem Schicksal der Menschheit verlangten.

Die bürgerlichen Theoretiker gerieten angesichts der neuen Erscheinungen in Verwirrung und offenbarten ihre völlige Ohnmacht bei deren Analyse, wobei sie nicht mit Ausfällen gegen den Marxismus sparten. Die Ideologen der Bourgeoisie als einer absteigenden, reaktionären Klasse erwiesen sich unfähig, die Zukunft vorauszusehen. In den Arbeiten der bürgerlichen Historiker, Soziologen und Philosophen wurde die Wissenschaft immer mehr durch Mystik ersetzt. Viele sprachen vom Ende der Welt, vom Untergang der Menschheit.

Naturngemäß konnte eine richtige Antwort auf die vom Leben aufgeworfenen neuen Probleme nur auf der Grundlage der Weiterentwicklung des Marxismus gegeben werden. Aber dem stand der Revisionismus entgegen. Seit 1871 hatte sich die Arbeiterbewegung verhältnismäßig friedlich entwickelt. In ihr verstärkte sich der Einfluß der bürgerlichen Ideologie, was in der Herrschaft des Opportunismus in den Parteien der II. Internationale zum Ausdruck kam. Ihre Führer beteuerten die Treue zum Marxismus, in Wirklichkeit aber sagten sie sich von ihm los. Sie verfälschten das Wesen des Marxismus, verstümmelten seine lebendige Seele. Dadurch verlegten sie sowohl sich als auch den von ihnen geführten Parteien den Weg zum richtigen Verständnis und zur Lösung der Gegenwartsprobleme, zur Suche nach neuen Formen und Methoden der revolutionären Aktion.

So bildete sich in der Arbeiterbewegung eine sehr schwierige Lage heraus: das soziale, politische und philosophische Denken löste sich von der revolutionären Praxis, und die revolutionäre Praxis verlor infolgedessen ihre Perspektive.

Das große Verdienst Lenins gegenüber der internationalen Arbeiterklasse und der ganzen fortschrittlichen Menschheit besteht denn auch vor allem darin, daß er von den Positionen des schöpferischen Marxismus aus die völlige Haltlosigkeit aller Formen des Opportunismus aufdeckte, im Kampf gegen Reformismus, kleinbürgerlichen Revolutionarismus und Anarchismus die hohen Prinzipien der Lehre von Marx und Engels verteidigte, von ihnen ausgehend, die neue historische Situation wissenschaftlich analysierte und die marxistische Wissenschaft allseitig weiterentwickelte.

Lenin bereicherte alle Bestandteile des Marxismus, leitete damit eine neue Etappe in dessen Entwicklung ein und bestimmte die Tendenzen, das

Wesen und die Hauptrichtungen des Klassenkampfes der Arbeiterklasse und aller Werktätigen unter den neuen historischen Bedingungen. Ebendeshalb wurde die Leninsche Lehre vom Imperialismus als dem Vorabend der sozialistischen Revolution zum Leitstern für alle wahrhaften Revolutionäre, wo immer sie auch wirken mögen.

Mit der Entdeckung des Gesetzes von der Ungleichmäßigkeit der ökonomischen und politischen Entwicklung des Kapitalismus und der verschärften Wirkung dieses Gesetzes im Stadium des Imperialismus zog Lenin die theoretisch und praktisch äußerst wichtige Schlußfolgerung über die Möglichkeit des Sieges des Sozialismus zunächst in einem einzelnen Land oder in einigen Ländern. Diese Schlußfolgerung wappnete die russische und die internationale Arbeiterklasse mit dem klaren Verständnis für die Perspektiven des Kampfes und stimulierte die revolutionäre Energie der Massen.

Während die reformistischen Führer der II. Internationale das Wort „revolutionär“ überhaupt nicht in den Mund nahmen und die kleinbürgerlichen Revolutionaristen es subjektiv, idealistisch auslegten und völlig auf den Voluntarismus bauten, gewann der Begriff bei Lenin eine gewaltige organisierende und mobilisierende Kraft. Als hervorragender Wissenschaftler in der Revolution und Revolutionär in der Wissenschaft wandte er sich entschieden sowohl gegen die fatalistischen Vorstellungen, als führten die Gesetze des gesellschaftlichen Lebens von selbst – ohne die aktive revolutionäre Tätigkeit der Massen – zum Sozialismus, als auch gegen die voluntaristischen Ansichten, denen zufolge der Wille alles entscheidet, unabhängig von den objektiven Bedingungen und Möglichkeiten.

Lenin betonte, daß das Proletariat und alle Werktätigen unter den Bedingungen des entwickelten Klassenkampfes ein Höchstmaß an Bewußtheit brauchen und daß der Träger dieser Bewußtheit die Partei der Arbeiterklasse ist. Ihre Hauptaufgabe ist es, die spontanen Ausbrüche der Volksmassen in bewußte revolutionäre Bahnen zu lenken, um sie dadurch zu befähigen, das neue Leben zu schaffen und aufzubauen.

Indem er die Erfahrungen der russischen und der internationalen Arbeiterbewegung schöpferisch analysierte, stellte Lenin nicht nur die revolutionären Prinzipien von Marx und Engels wieder her, sondern erarbeitete allseitig unter den neuen historischen Bedingungen eine in sich geschlossene Lehre von der Partei, ihrer führenden Rolle und ihren Beziehungen zu den Massen, ihren theoretischen, ideologischen und organisatorischen Grundlagen, ihren strategischen und taktischen Prinzipien. Die Leninsche Lehre von der Partei ist ein hervorragender Beitrag zum revolutionären Marxismus.

Damit ist jedoch die große Leistung Lenins in der Geschichte der internationalen kommunistischen Bewegung, in der Geschichte des sozialen Fortschritts nicht erschöpft. Er hat die Lehre von der Partei ausgearbeitet,

einer Partei, die fähig ist, das revolutionäre Schöpferium der Arbeiterklasse zu lenken, sich an die Spitze der Volksmassen zu stellen, sich das Beste aus den Erfahrungen des internationalen Proletariats anzueignen, die eigenen Reihen zu stählen und die Massen zum Sturm auf den Kapitalismus und zum Aufbau der neuen Gesellschaft zu führen, und er hat diese Aufgabe auch praktisch gelöst.

Lenin bewies: Wenn die objektiven Voraussetzungen für den Übergang von der alten Ordnung zur neuen bereits herangereift sind, hängt die Verwirklichung der revolutionären Möglichkeit in entscheidendem Maße von der Fähigkeit der Arbeiterklasse und ihrer Partei ab, die Werktätigen um sich zusammenschließen, von der Fähigkeit der Massen zu aktivem revolutionärem Handeln, von ihrer Bewußtheit, Organisiertheit, ihren im Klassenkampf gesammelten Erfahrungen, die erkennen helfen, wer Feind und wer Freund ist. Und wirklich: Keine zwei Jahre waren vergangen nach dem II. Parteitag der SDAPR, auf dem die bolschewistische Partei entstanden war, als sie unter Führung Lenins an der Spitze der ersten Volksrevolution der neuen historischen Epoche stand – im Donnerrollen des Jahres 1905. Im Februar 1917 wurde in Rußland das Bollwerk der internationalen Reaktion, der Zarismus, hinweggefegt, und wenige Monate später, im Oktober 1917, nahm die Arbeiterklasse, geführt von der Partei der Bolschewiki und im Bündnis mit der armen Bauernschaft, die politische Macht in ihre Hände.

Eine neue Etappe begann in der russischen und internationalen Arbeiterbewegung. Nach dem Beispiel der Leninschen Partei bildeten sich auch in anderen Ländern Parteien neuen Typs. Im Verlauf langjähriger Klassenschlachten wurde das politisch-ideologische Fundament für die kommunistische Bewegung der Gegenwart gelegt, die sich auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus entwickelte und heute die mächtigste, die fortschrittlichste und einflußreichste Kraft unserer Epoche darstellt.

Erinnern wir uns, wie damals, als in Rußland unter Führung Lenins die Partei neuen Typs geschaffen wurde, die Führer der II. Internationale behaupteten, der einzig richtige Entwicklungsweg sei der, den sie vorschlugen, und nicht der, den die Bolschewiki beschrritten hatten. Mit welchen Ergebnissen können heute die reformistischen sozialistischen Parteien aufwarten? Die ganze Geschichte des Reformismus ist in den Grundfragen die Geschichte unfruchtbaren Auf-der-Stelle-Tretens und nicht selten des Rückwärtsganges. Nach dem Oktober 1917 kamen die reformistischen sozialistischen Parteien in einer Reihe westlicher Länder mehr als einmal an die Macht oder beteiligten sich an Regierungskoalitionen mit bürgerlichen Parteien. Aber nie und nirgends ergriffen sie Maßnahmen zur Liquidierung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung, der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, zur Eroberung der politischen und ökonomischen Macht durch die Arbeiterklasse.

Prinzipiell anders die Parteien neuen Typs, die Parteien des schöpferischen Marxismus-Leninismus: ohne sie wäre es der Arbeiterklasse nicht gelungen, die grandiosen Erfolge zu erringen, die heute Gemeingut der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung sind.

In unserem Lande hat sich die sozialistische Revolution objektiv – im Ergebnis der entstandenen historischen Bedingungen und zugleich des Verrats der Menschewiki und Sozialrevolutionäre an der Sache der Arbeiterklasse – unter Führung *einer* Partei, der Partei der Bolschewiki, entwickelt. In einer Reihe sozialistischer Länder ergaben sich andere historische Erfahrungen. Dort bildete sich ein Block linker politischer Parteien unter Führung der marxistisch-leninistischen Partei. Jedoch gilt unter allen Umständen, wie die historischen Erfahrungen lehren: Ohne eine kampfgestählte marxistisch-leninistische Partei, die die uneingeschränkte Unterstützung der Arbeiterklasse und aller Werktätigen genießt, ist es unmöglich, die komplizierten Aufgaben, die mit der Eroberung der Macht, mit der Festigung und Weiterentwicklung der neuen Gesellschaftsordnung verbunden sind, das heißt die grundlegenden Aufgaben des sozialen Fortschritts in der gegenwärtigen Epoche zu lösen.

*Die marxistisch-leninistische Lehre  
von der Errichtung des Sozialismus und Kommunismus  
und ihre praktische Verwirklichung*

Das 20. Jahrhundert wird in die Geschichte der Menschheit eingehen als das Jahrhundert der Verwirklichung des wissenschaftlichen Kommunismus im Leben, in der sozialpolitischen Praxis von Millionen Werktätiger in den verschiedensten Teilen des Erdballs.

Nach dem Sieg des Großen Oktober begannen die Werktätigen unseres Landes unmittelbar praktisch mit dem Aufbau der neuen, der sozialistischen Gesellschaft, der bis dahin nur als theoretische Frage, in allgemeiner Form existiert hatte. Es begann die historische Periode, in der die marxistisch-leninistische Lehre von der Errichtung des Sozialismus und Kommunismus konkretisiert, bereichert und unmittelbar an den Erfahrungen der werktätigen Massen überprüft wird und ihrerseits für sie unmittelbare Anleitung zum Handeln ist und ihnen den Weg nach vorn weist.

Als Organisator der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, als Regierungsoberhaupt des ersten Arbeiter- und Bauern-Staates in der Welt, als Führer des internationalen Proletariats erschloß Lenin die realen Wege zum Sozialismus, zeigte er, wie das ganze System der gesellschaftlichen Beziehungen nach neuen Prinzipien umzugestaltet ist. Er konkretisierte und bereicherte die marxistische Lehre von den Etappen der Entstehung und Entwicklung der kommunistischen Formation. Von ihm stammt der ge-

schlossene Plan des Aufbaus des Sozialismus in unserem Lande, das heißt in einem Lande, das sich in kapitalistischer Umkreisung befand, in dem noch Überreste der gestürzten Ausbeuterklassen vorhanden waren und das durch den imperialistischen und den Bürgerkrieg zerrüttet war.

Selbst jetzt, da der Leninsche Plan des Aufbaus des Sozialismus in unserem Lande verwirklicht ist, da das Land industrialisiert, die Landwirtschaft kollektiviert sind, da die Aufgaben der Kulturrevolution und der nationalen Politik in dem von Lenin bestimmten Umfang gelöst sind, überrascht dieser Plan durch die Kühnheit, durch die Tiefe und Breite des Denkens, seinen konsequenten Realismus und revolutionären Optimismus. Es war dies in Wahrheit der Plan eines genialen Baumeisters, beruhend auf der exakten Berechnung, auf der sorgfältig geprüften Analyse der Klassenkräfte innerhalb des Landes und in internationalem Maßstab.

Lenin bestimmte in großen Zügen auch die Perspektive des Übergangs vom Sozialismus zum Kommunismus. Bereits im Jahre 1918, auf dem VII. Parteitag, sagte er: „Andererseits müssen wir, indem wir mit den sozialistischen Umgestaltungen beginnen, uns ein klares Ziel stellen, auf das diese Umgestaltungen zu guter Letzt gerichtet sind, nämlich die Errichtung der kommunistischen Gesellschaft“<sup>3</sup>. Und er wies darauf hin, daß es im Sozialismus erforderlich ist, „den Übergang zum Kommunismus vorzubereiten, ihn durch die Arbeit einer langen Reihe von Jahren vorzubereiten“<sup>4</sup>, daß dies „eine Aufgabe von vielen Jahren und Jahrzehnten“<sup>5</sup> ist.

Wenn Marx und Engels einen gigantischen Sprung in der Entwicklung der Theorie schon dadurch taten, daß sie *eine* Gesellschaft und *einen* Fortschritt, den kapitalistischen, wissenschaftlich analysierten, so hat Lenin, hat unsere Partei den Marxismus unter den neuen historischen Bedingungen vertieft und bereichert und das Wesen des sozialistischen, kommunistischen Fortschritts als eines qualitativ neuen Typs des Voranschreitens der Menschheit konkret begründet. In den Arbeiten Lenins wird der Gedanke des allmählich wachsenden Reifegrades der neuen Gesellschaft wissenschaftlich belegt – vom Niveau des Sozialismus, der gerade erst gesiegt hat, bis zu seiner entwickelten Form wird eine prinzipielle, methodologische Definition des Wesens des reifen Sozialismus gegeben.

Jetzt liegen die Gesamterfahrungen vor, die von den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft gemacht wurden, welche ihren Weg zu der neuen Gesellschaftsordnung von unterschiedlichem Niveau ihrer sozialökonomischen Entwicklung aus begannen. Diese Erfahrungen geben die Möglichkeit, den Charakter der allgemeinen Gesetzmäßigkeiten des sozialistischen Aufbaus zu konkretisieren, zu präzisieren und die Wesenszüge, die einheitlichen Prinzipien des bereits errichteten Sozialismus, seine Rolle in der modernen Geschichte, die Dialektik der gesellschaftlichen Entwicklung in unserer Epoche vollständig zu erschließen. Dies sind die allgemeinen Wesenszüge:

Erstens das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln und auf seiner Grundlage die planmäßige Leitung der Volkswirtschaft;

zweitens die Freiheit des Menschen von Ausbeutung durch den Menschen, von sozialer und nationaler Unterdrückung, die Unterordnung der Produktion, der gesamten Ökonomik unter die Interessen des Volkes, die ständige Hebung seines materiellen Wohlstands und der Kultur, die Entwicklung aller Fähigkeiten der Menschen, die Verwirklichung des Prinzips „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung“, die Kontrolle des Staates, der Gesellschaft über das Maß der Arbeit und das Maß der Konsumtion;

drittens die Macht der Werktätigen bei Hegemonie der Arbeiterklasse, die führende und lenkende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei im Leben der Gesellschaft, der Triumph der Ideologie des wissenschaftlichen Kommunismus und der Völkerfreundschaft, die Festigung einer echten Demokratie und der Beziehungen des proletarischen Internationalismus, der sozialistische Humanismus;

viertens eine Außenpolitik, die den ureigensten Interessen der Arbeiterklasse, aller Werktätigen, der gesamten progressiven Menschheit entspricht, die Festigung der allseitigen Zusammenarbeit mit den sozialistischen Bruderländern.

Der reale Sozialismus heute – das ist die höchste bisher erreichte Stufe des sozialen Fortschritts und, in seiner Widerspiegelung als Begriff, die wichtigste Kategorie der marxistisch-leninistischen Wissenschaft, in der die weltgeschichtlichen Erfahrungen der Menschheit, die Praxis beim Aufbau der neuen Gesellschaft in den verschiedenen Teilen des Erdballs verallgemeinert werden.

Der reife Sozialismus ist ein notwendiges Kettenglied der sozialen Umgestaltungen auf dem Wege vom Kapitalismus zum Kommunismus, wenn der Sozialismus sich auf seiner eigenen Grundlage durch Festigung und allseitige Entwicklung der ihm innewohnenden Prinzipien vervollkommenet. Die Schaffung der reifen sozialistischen Gesellschaft in der UdSSR ist ein großer Triumph der Ideen Lenins.

Selbstverständlich umfaßt der reife Sozialismus, wie er in der UdSSR errichtet ist, eine lang andauernde Periode innerhalb der ersten Phase des Kommunismus, und wir befinden uns erst am Anfang dieser Periode. Zudem muß das Sowjetvolk gleichzeitig auch Aufgaben der vorangegangenen Etappe lösen, Mängel und Schwierigkeiten überwinden, die vor allem durch die kolossalen Verluste hervorgerufen wurden, die der zweite Weltkrieg verursacht hat. Es gilt auch zu berücksichtigen, daß der Sozialismus überhaupt (folglich auch der reife Sozialismus), wie Lenin sagte, „kein vollkommener Kommunismus ist“<sup>6</sup>. Der Sozialismus ist nicht frei von den Muttermalen des Kapitalismus, von den Überresten, Traditionen, Spuren der Vergangenheit. Er verändert auch die Beziehungen der Menschen unter-

einander, „nur entsprechend der bereits erreichten ökonomischen Umwälzung“<sup>7</sup>. Schließlich ist der entwickelte Sozialismus, der den Höhepunkt des sozialen Fortschritts unter den gegenwärtigen Bedingungen darstellt, kein friedlicher, von Widersprüchen freier Triumphzug. Nein, er existiert als ein komplizierter dialektischer Prozeß; das Neue wird im Kampf mit dem Alten, durch Überwindung von Widersprüchen geboren – natürlich von Widersprüchen nichtantagonistischer Art. Man darf auch nicht davon abstrahieren, daß in der Welt heute noch kapitalistische Staaten existieren, das heißt zwei prinzipiell verschiedene ökonomische Gesellschaftsformationen.

Streng genommen, muß man, wenn man die Vorzüge der neuen Ordnung aufzeigen will, nicht den Kapitalismus mit dem Sozialismus vergleichen, sondern mit der kommunistischen Formation unter Berücksichtigung ihrer höheren Phase. Nichtsdestoweniger ist auch schon jetzt die Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus auf allen Gebieten offenkundig. Leonid Breshnew sagte auf dem XXV. Parteitag der KPdSU: „Wir haben eine neue Gesellschaft geschaffen, eine Gesellschaft, wie sie die Menschheit noch nicht gekannt hat. Das ist eine Gesellschaft mit einer krisenfreien, ständig wachsenden Wirtschaft, reifen sozialistischen Beziehungen und wahrer Freiheit. Das ist eine Gesellschaft, in der die wissenschaftliche, materialistische Weltanschauung herrscht. Das ist eine Gesellschaft der festen Zuversicht in die Zukunft und der lichten kommunistischen Perspektiven.“<sup>8</sup>

Der Eintritt der Sowjetunion in die Periode des reifen Sozialismus ist gekennzeichnet durch große Fortschritte in der Struktur und Standortverteilung der Produktivkräfte, im Charakter der gesellschaftlichen Reproduktion und auf allen Gebieten des Lebens. Er ist gekennzeichnet auch durch das gestiegene Niveau der Leitung der sozialökonomischen Prozesse durch die KPdSU, ihre unablässige Aufmerksamkeit für die schöpferische Entwicklung der marxistisch-leninistischen Theorie und für die Ausarbeitung einer auf ihr basierenden und die neuen Erscheinungen berücksichtigenden wissenschaftlichen Politik sowohl insgesamt als auch für die verschiedenen Sphären des gesellschaftlichen Lebens. Dabei setzt die KPdSU ihre Thesen in Maßnahmen zu ihrer praktischen Realisierung um, indem sie durch genaues Verständnis der Gesetze der gesellschaftlichen Entwicklung die effektivsten Methoden zu ihrer bewußten Anwendung, die sozialökonomischen und organisatorischen Formen der Lenkung der sozialen Prozesse ausarbeitet. Sie handelt so, wie Lenin es lehrte.

Nehmen wir zum Beispiel den Zusammenhang zwischen wissenschaftlich-technischem, ökonomischem und sozialem Fortschritt. Schon Lenin zeigte, daß die wissenschaftlich-technischen Errungenschaften über das System der sozialen Verhältnisse realisiert werden. Von ihm stammt die berühmte Formel: „Kommunismus ist Sowjetmacht plus Elektrifizierung des

ganzen Landes“<sup>9</sup>. Indem sie diesen Gedanken, entsprechend den Bedingungen des reifen Sozialismus, konkretisiert und weiterentwickelt, stellt unsere Partei die Aufgabe, die Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution mit den Vorzügen des sozialistischen Systems der Volkswirtschaft organisch zu verbinden, und erarbeitet für den entwickelten Sozialismus charakteristische, konkrete Formen der Vereinigung von Wissenschaft und Produktion.

Auch die Leninsche Lehre vom Staat sozialistischen Typs wurde weiterentwickelt. Lenin betonte, daß die Diktatur des Proletariats keine ewige Kategorie ist; mit der Erfüllung ihrer Aufgaben, mit der Errichtung und Festigung des Sozialismus, mit der Verwandlung aller Mitglieder der Gesellschaft in Werktätige, mit dem Verschwinden der Gefahr des Wiedererstehens kapitalistischer Verhältnisse im Lande wird sie nicht mehr gebraucht, hört sie auf zu existieren.<sup>10</sup> Dabei verschwindet der Staat nicht mit dem Sieg des Sozialismus: „Zum vollständigen Absterben des Staates bedarf es des vollständigen Kommunismus.“<sup>11</sup>

Was stellt der Staat unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus dar? Welches ist sein Wesen und seine Struktur? Diese Fragen hat die KPdSU überzeugend beantwortet. In ihren Dokumenten hat sie ausführlich Wesen, Aufgaben und Funktionen des sozialistischen Volksstaates dargelegt. Dieser Staat ist die Fortsetzung, weitere Vervollkommnung und Entwicklung der wichtigsten Wesenszüge und Prinzipien der Diktatur des Proletariats und verkörpert den neuen, sozialistischen Staatstyp, wo die Macht den Werktätigen gehört und der zugleich eine neue Stufe in der Entwicklung der sozialistischen Demokratie bedeutet, ihre Erweiterung und Vertiefung, ihre allseitige Ausgestaltung. In der gegenwärtig geltenden Verfassung der UdSSR, einer Verfassung des entwickelten Sozialismus, ist diese Tatsache gesetzlich verankert.

Nehmen wir die Agrartheorie und -politik. Lenin hat nachgewiesen, daß der Weg des Dorfes zum Sozialismus über die Genossenschaft, über kollektive Formen der Wirtschaft führt. Darauf fußend, hat die KPdSU auf dem Märzplenar 1965 und auf den folgenden Plenartagungen des ZK sowie auf dem XXIII., XXIV., XXV. und XXVI. Parteitag die realen Erfahrungen verallgemeinert, die Perspektiven der gesellschaftlichen Wirtschaft auf dem Lande bei der Umwandlung der sozialistischen Verhältnisse in kommunistische dargelegt und die konkreten Formen gezeigt, in denen sich die Bewegung der Kolchosbauernschaft zum Kommunismus vollziehen wird. Sie hat auch konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der landwirtschaftlichen Produktion sowie ein neues System ökonomischer Beziehungen im Dorf ausgearbeitet, die zur Lösung nicht nur wirtschaftlicher, sondern auch sozialpolitischer Fragen beitragen. Die KPdSU hat festgelegt, daß die Spezialisierung und Konzentration der landwirtschaftlichen Produktion auf der Basis einer breiten Kooperation und ihre Überführung auf eine moderne

industrielle Grundlage die Hauptrichtung der weiteren Entwicklung der sozialistischen Landwirtschaft ist. Es ist dies eine neue Etappe der praktischen Verwirklichung des Leninschen Genossenschaftsplans unter den Bedingungen des reifen Sozialismus, wo die zwischenbetriebliche Kooperation zur grundlegenden, fortschrittlichsten Form der Spezialisierung und Konzentration der landwirtschaftlichen Produktion wird.

Welche Lebenssphäre unserer Gesellschaft wir auch nehmen mögen, allerorts bringt die KPdSU viel Neues in die Theorie und Praxis des wissenschaftlichen Kommunismus ein, dabei organisch die ökonomische, politische und ideologische Arbeit zu einer Einheit verbindend. Dem Vermächtnis Lenins folgend, beschränkt sie sich nicht auf einzelne Seiten der Theorie und Praxis, sondern entwickelt den Marxismus-Leninismus als Ganzes weiter, wobei sie aufmerksam die Ergebnisse der theoretischen Arbeit der Bruderparteien, die Erfahrungen des Weltsozialismus berücksichtigt.

Durch die kollektiven Bemühungen der KPdSU und der Bruderparteien wurde eine in sich geschlossene, harmonische marxistisch-leninistische Theorie des reifen Sozialismus geschaffen. Das ist eine Errungenschaft von größter Wichtigkeit im marxistisch-leninistischen Denken der Gegenwart.

Jetzt ist vollkommen klar, daß die Gesellschaft des reifen Sozialismus ein komplexes System sozialer Beziehungen ist, das dem Wirken der Gesetze des Sozialismus auf der Basis eines hohen Entwicklungsniveaus der sozialistischen Produktionsweise breiten Raum gibt, die dynamische, komplexe Entwicklung aller Gesellschaftssphären und die weitgehende Nutzung der Errungenschaften der wissenschaftlich-technischen Revolution gewährleistet – natürlich nicht spontan, sondern im Ergebnis der bewußten Tätigkeit der Massen unter Führung der Kommunistischen Partei, aufgrund der Erkenntnis der objektiven Gesetze.

Das Leben hat auch überzeugend bewiesen, daß für dieses soziale System politische Stabilität und eine unerschütterliche innere Einheit charakteristisch ist, daß es dem Menschen die größtmögliche Realisierung seiner Rechte und Freiheiten garantiert, die nicht zu trennen sind von seinen Pflichten als Bürger; es garantiert die immer aktivere Beteiligung der Massen an der Leitung der Produktion und allen staatlichen und gesellschaftlichen Angelegenheiten sowie die allseitige Entwicklung der Persönlichkeit. Hier vollendet sich die Formierung wahrhaft kollektivistischer Beziehungen, die die Sphäre der Arbeit, der Kultur, aller Gebiete des gesellschaftlichen Lebens umfassen.

Im Prozeß der Schaffung des reifen Sozialismus und während dieser Etappe wird die Partei der Arbeiterklasse gleichzeitig zur Avantgarde des ganzen Sowjetvolkes. Noch mehr wächst die politisch-ideologische, die soziale und internationale Geschlossenheit der Sowjetgesellschaft, ihrer

Klassen und sozialen Gruppen, ihrer Nationen und Völkerschaften, die wahrhaft brüderlich verbunden sind. Das ist, sagte Leonid Breshnew, „eine einmalige Errungenschaft des Sozialismus, unsere unschätzbare und unüberwindbare Kraft“<sup>12</sup>.

So sind schon enorme und vielseitige Erfahrungen beim Aufbau des neuen Lebens zusammengetragen, die den wissenschaftlichen Kommunismus, seine Theorie und Praxis bereichern. Ohne ihre Berücksichtigung ist eine Weiterentwicklung der marxistisch-leninistischen Wissenschaft wie auch der weitere sozialistische und kommunistische Aufbau heute undenkbar. Diese Erfahrungen ermöglichen es, den realen Sozialismus als die in ihrem Wesen einheitliche, in der Form vielfältige Verwirklichung des wissenschaftlichen Kommunismus zutiefst zu erfassen und, davon ausgehend, neue theoretische Schlußfolgerungen abzuleiten.

In unseren Tagen können selbst die bürgerlichen Ideologen den realen Sozialismus nicht leugnen, wenn sie auch am liebsten den Kopf in den Sand stecken und ihn nicht sehen möchten. Klar ist auch etwas anderes: theoretische Konzeptionen für ein neues Leben konstruieren und dabei von den Erfahrungen des internationalen Sozialismus abstrahieren – das würde bedeuten, sich in die Sphären „reinen Denkens“ zurückzuziehen. Forschungen in der Theorie sind nur dann erfolgreich, wenn sie sich auf die Praxis stützen und an ihr geprüft werden.

Allerdings sehen manche die Aufgabe der Wissenschaft darin, irgendwelche Idealmodelle des Sozialismus oder Kommunismus zu schaffen und von den Positionen dieser Vorstellungen aus an die Analyse des realen Sozialismus, an seine kritische Betrachtung heranzugehen. Aber man darf wissenschaftliche Schlußfolgerungen nicht auf apriorische, spekulative Vorstellungen gründen. Das ist keine Wissenschaft, sondern Phantasterei. Lenin hat im Kampf mit den Volkstümlern, mit ihrem Subjektivismus, darauf verwiesen, daß man die Tatsachen nicht einschätzen, sie nicht akzeptieren oder leugnen kann, wenn man von spekulativen Vorstellungen, von Postulaten ausgeht: Im Gegenteil, schrieb er, die Vorstellungen muß man „an Hand von Tatsachen prüfen, auf Tatsachen zurückführen“<sup>13</sup>, um nicht in höhere Sphären zu entschweben, nicht den Boden unter den Füßen zu verlieren. Die Loslösung von der Praxis rächt sich stets bitter und führt zu Dogmatismus, Utopismus, Subjektivismus.

### *Der Leninismus und der revolutionäre Weltprozeß*

Unter den gegenwärtigen Bedingungen gewinnt die Lebenskraft und der schöpferische Charakter der großen Leninschen Lehre zunehmend an Bedeutung. In der Welt ist eine neue historische Situation entstanden, sind gewaltige Veränderungen eingetreten. Man kann mit voller Überzeugung

sagen, daß alle progressiven Veränderungen auf der Erde – die Entstehung und Festigung der sozialistischen Staatengemeinschaft, die sozialen Errungenschaften der Arbeiterbewegung in den Ländern des Kapitals, die Umwandlung der Völker der früheren Kolonien und Halbkolonien in einen selbständigen Faktor der Weltpolitik, der unerhörte Aufschwung des anti-imperialistischen Kampfes – unwiderleglich die große Kraft der Ideen Lenins und seines Wirkens beweisen. Und umgekehrt kennt die Geschichte, darunter auch die der letzten Jahre, Mißerfolge im Klassenkampf, die aus der Unterschätzung der marxistisch-leninistischen Theorie oder einem unrichtigen Herangehen an sie herrühren.

Der Marxismus-Leninismus hat eine allseitige und harte Prüfung in der Praxis erfahren und glänzend seine Wahrhaftigkeit, seine internationale Bedeutung und Richtigkeit offenbart. Das Leben hat bewiesen, daß gerade er die grundlegenden Erfordernisse unserer Epoche zum Ausdruck bringt.

Aber das Leben bleibt nicht stehen. Unerbittlich konfrontiert es das soziale Denken mit immer neuen Problemen, mit Problemen, die weder zur Zeit von Marx und Engels noch zu Lenins Lebzeiten existierten. Und es ist völlig klar, daß es ohne wissenschaftliche marxistisch-leninistische Analyse der wahrhaft gigantischen Veränderungen in der internationalen Entwicklung unmöglich ist, einen effektiven Kampf für Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt, für den Triumph des Sozialismus und Kommunismus im Weltmaßstab zu führen.

In lebendiger Berührung mit der Wirklichkeit und ihren neuen Problemen entwickelt sich die marxistisch-leninistische Lehre ununterbrochen weiter, wird sie konkretisiert und bereichert durch neue Erfahrungen. Dabei entwickelt sie sich als Ganzes, als theoretisches System und nicht nur in einzelnen ihrer Elemente, Teile oder Seiten. Und weiter: Die Entwicklung des Marxismus-Leninismus erfolgt nicht unter Umgehung seiner Grundprinzipien, die von Marx, Engels und Lenin aufgedeckt und vom Leben, von den Erfahrungen des Klassenkampfes, des Aufbaus der neuen Welt erhärtet wurden, sondern gerade auf der Basis dieser Prinzipien durch ihre Vertiefung und Bereicherung.

Der marxistisch-leninistischen Theorie ist ihrer ganzen Natur nach Dogmatismus und Buchstabengelehrsamkeit fremd, jedoch ebenso ein einseitiger, absoluter Relativismus, dessen Gefährlichkeit gegenwärtig nicht geringer ist als die des Dogmatismus.

Es ist kein Geheimnis, daß die tiefgreifenden Veränderungen im sozialen Leben, in Wissenschaft und Technik, in der Kultur, die jetzt in historisch sehr kurzen Zeiträumen vor sich gehen, bei Menschen, die dem Marxismus fernstehen, und um so mehr bei solchen, die ihm feindlich gegenüberstehen, nicht selten die Vorstellung aufkommen lassen, als sei alles in Wissenschaft und Kultur relativ, als gäbe es darin nichts Objektives. Wenn von der Klassentendenz derartiger Konzeptionen, vor allem der Ideen des „welt-

anschaulichen Pluralismus“, die Rede ist, so sind ihre Hauptzielscheibe der Marxismus-Leninismus, seine Grundprinzipien und die historischen Erfahrungen des realen Sozialismus.

Das Leben beweist überzeugend, daß nur konsequent dialektisch-materialistisches Herangehen an die Theorie und Praxis die marxistisch-leninistischen Parteien befähigt, die Prinzipien des wissenschaftlichen Kommunismus wesentlich zu bereichern und zu entwickeln.

Die marxistisch-leninistische Methodologie verlangt das Erkennen der allgemeinen tiefgreifenden Gesetzmäßigkeit hinter der äußeren Vielfältigkeit der Erscheinungen und zugleich eine Analyse, warum die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten eben in den jeweiligen Formen auftreten, sie verlangt die Analyse der Besonderheiten jeder Periode in jedem Land und in der internationalen Entwicklung als Ganzes. Eine konkrete Analyse der konkreten Situation – das ist die Grundlage der Grundlagen, das Wesen der marxistisch-leninistischen Dialektik.

Lenin war ein unübertroffener Meister einer solchen Analyse. Der Leninismus wendet sich entschieden gegen Schablone und Schematismus im Denken, er tritt für die schöpferische Nutzung der angesammelten Erfahrungen ein, er basiert auf der Verallgemeinerung der weltgeschichtlichen Praxis des revolutionären Kampfes, der Errichtung der neuen Gesellschaft, auf ihren allgemeinen Gesetzen bei unbedingter Berücksichtigung des Besonderen, Einzelnen, der ganzen Vielfalt der Bedingungen, Aufgaben, Formen und Methoden der revolutionären Erneuerung der Wirklichkeit. Unermüdlich betonte Lenin die Notwendigkeit, das „national Besondere, das national Spezifische beim *konkreten* Herangehen jedes Landes an die Lösung der *einheitlichen* internationalen Aufgabe [...] zu erforschen, zu studieren, herauszufinden, zu erraten und zu erfassen“<sup>14</sup>.

Unter den gegenwärtigen Bedingungen ist eine wachsende Tendenz zur Einheit, zur Stärkung der Kräfte des revolutionären Prozesses zu beobachten und gleichzeitig eine ungewöhnliche Vielzahl verschiedenartiger Aufgaben, Mittel und Formen der revolutionären Umgestaltung der Wirklichkeit. In diesem Zusammenhang gewinnt die Leninsche These immer größere Bedeutung, daß die Kunst der politischen Führung in der Fähigkeit besteht, die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten unter Berücksichtigung der Spezifik jedes Landes in die Sprache politischer Aktionen zu übertragen.

Die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der gesellschaftlichen Entwicklung werden von der marxistisch-leninistischen Wissenschaft keineswegs als eine Art Sammlung abstrakter Wahrheiten betrachtet, die es angeblich einmal zu finden, zu erkennen und dann mechanisch auf beliebige Erscheinungen anzuwenden gilt. Die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten treten als Einheit des Mannigfaltigen in Erscheinung. Die Einheit aber „im Grundlegenden, im Wichtigsten, im Wesentlichen“, schrieb Lenin, „wird nicht gestört, sondern gesichert durch die *Mannigfaltigkeit* der Einzelheiten, der

lokalen Besonderheiten, der Methoden des *Herangehens* an die Dinge“<sup>15</sup>. Das bezieht sich gleichermaßen sowohl auf den Klassenkampf als auch auf die Errichtung der neuen Gesellschaft.

Gerade Lenin war es bekanntlich, der die wissenschaftliche Konzeption des revolutionären Weltprozesses, angewandt auf die Gegenwart, ausarbeitete und zeigte, daß die sozialistische Revolution keine einmalige Explosion ist, sondern eine ganze Epoche, daß dieser Prozeß, der von der Arbeiterklasse, dem Bannerträger des sozialen Fortschritts, geführt wird, nicht nur den Kampf des Proletariats umfaßt, sondern auch eine Reihe demokratischer und revolutionärer Bewegungen, darunter den nationalen Befreiungskampf der Völker gegen den Imperialismus. Und die Leninsche Konzeption des revolutionären Weltprozesses hat der Prüfung durch die Zeit standgehalten. Sie findet eine immer stärkere Bestätigung in allen Teilen des Erdballs.

Im Ergebnis des zweiten Weltkriegs und der Nachkriegsentwicklung ist der Inhalt des revolutionären Weltprozesses tiefer und reicher geworden. Er hat alle Länder und Völker, unabhängig vom Stand ihrer sozialökonomischen Entwicklung, erfaßt. In ihn werden immer neue soziale Schichten einbezogen, die objektiv gegen den Kapitalismus, gegen alle Formen der sozialen und nationalen Unterdrückung gerichtet sind.

Seit dem Sieg des Oktober wurde der Kampf der zwei entgegengesetzten Systeme – des sozialistischen und des kapitalistischen – zum wichtigsten Faktor, der die gesamte Menschheitsentwicklung bestimmt. Diese neue Erscheinungsform des Kampfes zwischen Arbeit und Kapital, zwischen den Kräften der alten und der neuen Welt kann nicht anders als langwierig und hartnäckig sein: das Alte gibt dem Neuen niemals freiwillig den Weg frei. Es widersetzt sich dem sozialen Fortschritt mit enormer Kraft. Daher entwickelt sich der revolutionäre Weltprozeß äußerst kompliziert und widerspruchsvoll. Er kennt auch Niederlagen einzelner Abteilungen der Arbeiterbewegung und der nationalen Befreiungsbewegung. Aber die Hauptlinie der Vorwärtsbewegung in unserer Epoche ist das Anwachsen der Kräfte des Friedens, der Demokratie, des Sozialismus und gleichzeitig eine Schwächung der Kräfte der Reaktion, aller derer, die die Ausbeutung und Unterdrückung verteidigen.

Heute, da der Sozialismus, der zunächst in Rußland gesiegt hatte, über den Rahmen des Landes hinausgewachsen und der Kapitalismus weiter geschwächt ist, hat der revolutionäre Prozeß sich neue Bereiche erschlossen, und das bedeutet ein neues internationales Kräfteverhältnis. Es hat sich zugunsten des Sozialismus, zuungunsten der Reaktion verändert. Die heutige Wirklichkeit beweist überzeugend, wie recht Lenin hatte, als er schrieb, „daß der Sozialismus gigantische Kräfte in sich birgt und daß die Menschheit jetzt in ein neues Entwicklungsstadium eingetreten ist, das überaus glänzende Perspektiven eröffnet“<sup>16</sup>, daß der Sozialismus, nachdem



er zu einer internationalen Kraft geworden ist, „einen entscheidenden Einfluß auf die ganze Weltpolitik ausüben“<sup>17</sup> wird.

Lenin zog sowohl in Betracht, daß die brüderliche Familie der sozialistischen Staaten sich ständig vergrößern wird, als auch, daß in dem Maße, wie sich der Sozialismus entwickelt, die ökonomische Macht der sozialistischen Staaten wachsen, die Wirkung ihrer Erfahrungen auf die Hirne und Herzen der Werktätigen unseres ganzen Planeten zunehmen wird, daß der sich entwickelnde Sozialismus immer stärker die konterrevolutionären Absichten der Monopolbourgeoisie, ihre aggressive Politik zügeln wird.

Lenin sah voraus, daß dem Sozialismus solche sozialen Formen der ökonomischen Integration eigen sein werden, die sich ihrer Natur nach gesetzmäßig, prinzipiell von den Integrationsprozessen in der Welt des Kapitals unterscheiden.

Gegenwärtig vertiefen sich immer mehr die Beziehungen zwischen den Ländern des Sozialismus, die auf den Prinzipien der brüderlichen Zusammenarbeit, der Achtung der staatlichen Souveränität und Unabhängigkeit beruhen, entwickelt sich immer stärker die Gemeinsamkeit in ihrer Politik, in der Wirtschaft, im sozialen Leben. Die Brudervölker stellen und entscheiden heute gemeinsame Aufgaben auch in ihrer außenpolitischen Tätigkeit. Und in dieser allseitigen Zusammenarbeit treten die Prinzipien sozialistischer Beziehungen immer vollständiger zutage, werden sie bereichert, wächst die internationale Autorität jedes einzelnen Landes und der sozialistischen Gemeinschaft als Ganzes.

Die von Lenin nach dem Sieg des Großen Oktober entwickelte schöpferische, lebenswichtige Idee des Bündnisses der drei Triebkräfte des sozialen Fortschritts der Menschheit – der Sowjetrepubliken, der internationalen Arbeiterklasse und der nationalen Befreiungsbewegung der Völker der Kolonien und Halbkolonien – erfuhr unter den gegenwärtigen Bedingungen eine weitere Entwicklung und Verwirklichung in der Tätigkeit der revolutionären Kräfte der Welt, in ihrem Zusammenfließen zu einem einheitlichen Strom.

Bedeutend wuchs im revolutionären Weltprozeß – im Kampf für Frieden, Demokratie, nationale Befreiung und Sozialismus – die Rolle der Arbeiterklasse der entwickelten kapitalistischen Länder, ihre politische Reife, Organisiertheit und Bewußtheit, bedeutend stieg die Tendenz zur Aktions-einheit des Proletariats, festigten sich immer mehr seine Verbindungen mit den anderen Schichten der Werktätigen. Es ist charakteristisch, daß sich auch in den Hochburgen des Kapitalismus, wo die sozialistische Weltrevolution „nicht so leicht beginnen kann, wie die Revolution in Rußland begonnen hat“<sup>18</sup>, der Widerstand der um das Proletariat gescharten Massen gegen die reaktionäre Politik des Großkapitals verstärkt, daß dort die Autorität der Kommunisten, die in den ersten Reihen der Kämpfer gegen das Joch der Monopole marschieren, wächst.

Lenin stellte eine strategische Generalkonzeption für den revolutionären Weltprozeß und zugleich für die Revolution in jedem einzelnen Lande, darunter auch in den entwickelten Ländern des Kapitals, auf – die Verbindung des Kampfes um Demokratie mit dem Fortschreiten zum Sozialismus. Er schrieb: „Man muß es verstehen, den Kampf um die Demokratie und den Kampf um die sozialistische Revolution zu *vereinigen*, indem man den ersten dem zweiten *unterordnet*.“<sup>19</sup> Lenin riet: „Laß die *Hauptsache* (die sozialistische Revolution) nicht aus dem Auge; setze sie an die erste Stelle [...]; stelle *alle* demokratischen Forderungen [...], indem du sie der sozialistischen Revolution unterordnest [...], und sei dessen eingedenk, daß der Kampf um die Hauptsache entbrennen kann, nachdem er mit dem Kampf um eine Teilfrage begonnen hat.“<sup>20</sup>

Nach einer Analyse der politischen Folgen der zunehmenden Macht des Monopolkapitalismus zeigte Lenin, daß der Imperialismus eine Verstärkung des reaktionären Charakters der Ausbeuterklassen, die Wendung von der Demokratie zur Reaktion bedeutet. Zugleich „erzeugt der Kapitalismus demokratische Bestrebungen in den Massen [...] verschärft er den Antagonismus zwischen dem die Demokratie negierenden Imperialismus und den zur Demokratie strebenden Massen“<sup>21</sup>. Eben auf dieser Grundlage erarbeitete Lenin den Gedanken von der organischen Verbindung des Kampfes um Demokratie mit dem Kampf um den Sozialismus, darunter die Frage der zwei Entwicklungsstufen der Revolution in den Hochburgen des Kapitalismus: der Phase des Kampfes gegen die Herrschaft des Monopolkapitals mit Errichtung einer Übergangsform der Macht – einer Arbeiterregierung, einer Arbeiter-und-Bauern-Regierung – mit nachfolgendem Übergang zur sozialistischen Revolution und der Errichtung der Diktatur des Proletariats. Diese Leninschen Schlußfolgerungen geben unter den heutigen Bedingungen die ideologisch-theoretische Begründung und das Kampfprogramm zur Nutzung aller demokratischen Hebel und der Demokratie selbst mit dem Ziel des Fortschreitens zum Sozialismus durch die immer festere Verbindung der Kommunisten mit den Massen.

Lenin begründete allseitig die Formen der Durchführung der sozialistischen Revolution. Er legte auch die Möglichkeiten ihres friedlichen, das heißt unbewaffneten Weges unter bestimmten Bedingungen dar und unternahm heroische Anstrengungen, um diese Möglichkeit Wirklichkeit werden zu lassen. Allerdings entwickelte sich diese Form der Revolution in Rußland nicht. Eine solche Möglichkeit war damals äußerst selten, aber es ist aufschlußreich, daß Lenin sie auch unter diesen Bedingungen für sehr wertvoll hielt und betonte, sie sei in vielem eine Sache der Zukunft, wenn die Kräfte des Sozialismus anwachsen werden. Und das Leben hat gezeigt, daß Lenin recht hatte.

Lenin arbeitete die Lehre von der revolutionären Situation aus, er entwickelte und konkretisierte die Schlußfolgerung von Marx und Engels über

das entschlossene Zerschlagen der Unterdrückungsmaschine des bürgerlichen Staates, er stellte die These auf, daß das siegreiche Proletariat die Banken, die staatlichen Syndikate, den Apparat zur Ausübung der Wirtschaftsfunktionen im Interesse des Volkes ausnutzen müsse; desgleichen die These von den Klassenbündnissen des Proletariats mit der Bauernschaft und anderen Schichten der Werktätigen im Kampf um Demokratie, nationale Unabhängigkeit und Sozialismus, die These über das Verhältnis von Reform und Revolution und viele andere. Alle diese Schlußfolgerungen sind unter den heutigen Bedingungen von enormer theoretischer und politischer Bedeutung.

Lenin gebührt das große Verdienst, das Problem des Charakters der nationalen Befreiungsrevolutionen allseitig ausgearbeitet zu haben. Die vom Imperialismus unterdrückten Völker, sagte er, werden „in den folgenden Phasen der Weltrevolution eine sehr große revolutionäre Rolle spielen“<sup>22</sup>.

Die Lebenskraft der Leninschen Gedanken über die Wege des nationalen und sozialen Fortschritts der Völker der kolonialen und abhängigen Länder und über ihr Bündnis mit dem Weltsozialismus, mit der internationalen Arbeiterklasse wurde im weiteren Verlauf der Geschichte des 20. Jahrhunderts überzeugend bestätigt. Die Menschheit gewann die entscheidenden Schlachten in einem der wichtigsten Kämpfe der Gegenwart — im Kampf gegen den Kolonialismus. Das Ergebnis dieser Schlachten ist die Befreiung von vielen Hundert Millionen Menschen vom Kolonialjoch und das Erscheinen von über hundert jungen Nationalstaaten, von denen ein Teil Kurs auf die sozialistische Orientierung genommen hat. Mit jedem Jahr wächst in der Weltpolitik die Bedeutung dieser Staaten, die durch ihr Streben nach Frieden und Freiheit, durch den Abscheu gegenüber allen Formen der Aggression, der sozialen und nationalen Unterdrückung mit dem Weltsozialismus verbunden sind.

Heute hat die nationale Befreiungsbewegung nicht nur antifeudalen, sondern auch antiimperialistischen Charakter und wächst immer stärker hinüber in den Kampf gegen alle Formen der Ausbeutung. Lenins Schlußfolgerung über die Möglichkeit des nichtkapitalistischen Weges für Länder mit niedrigem Niveau der sozialökonomischen Entwicklung wurde bestätigt und auf eine höhere Stufe gehoben: heute existiert der nichtkapitalistische Weg nicht mehr nur in einzelnen Ländern, sondern in einer Reihe von Staaten, er ist zu einer Erscheinung von internationalem Charakter geworden.

Die Leninschen Gedanken zur nationalen und kolonialen Frage, zu den Problemen der nationalen Befreiungsbewegung zeigen in der Gegenwart die Perspektiven, Wege und Formen des Kampfes für wahre nationale Unabhängigkeit, das ökonomische Aufblühen und den sozialen Fortschritt der jungen Nationalstaaten.

Der Klassenkampf in den kapitalistischen Ländern und großen Teilen der Welt läßt nicht nach. Er fand statt, findet statt und wird stattfinden, solange es auf dem Erdball Ausbeuter und Ausgebeutete, Imperialismus und unterdrückte Völker gibt. Die globalen, allgemeinmenschlichen, demokratischen Aufgaben, die in der gegenwärtigen Etappe immer größere Bedeutung erlangen, gehören ebenfalls zum Klassenkampf.

In unserer Zeit ist es eben der Sozialismus, die internationale Arbeiterklasse, die, ihre Klassenpositionen verteidigend, als Träger einer wahrhaft menschlichen Moral, der höchsten Kulturgüter der ganzen Menschheit, als aktivste und konsequenteste Kämpfer für Frieden und weltweiten sozialen Fortschritt auftreten.

Jeder neue Schritt der Weltgeschichte läßt mit äußerster Schärfe die lebenswichtige, allgemeinmenschliche Bedeutung der Leninschen Idee der friedlichen Koexistenz von Staaten mit unterschiedlicher Gesellschaftsordnung zutage treten. Sie wird konsequent von den Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, von der internationalen Arbeiterklasse verwirklicht. Mit dieser Idee haben sich alle progressiven Menschen unseres Planeten als der einzigen Alternative zu einem Raketen- und Kernwaffenkrieg gewappnet. Schon Lenin hat die Kriege des Imperialismus als größtes Verbrechen gegen die Völker verurteilt und darauf hingewiesen, daß die Sache des Friedens einen energischen, hartnäckigen Kampf verlangt, daß bei Verwendung der neuesten Errungenschaften der Technik diese Kriege „zur Untergrabung der Existenzbedingungen der menschlichen Gesellschaft“<sup>23</sup> führen können. In unseren Tagen klingt diese Leninsche Warnung aktueller als je zuvor.

Die gewaltigen Anstrengungen der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder, die Anstrengungen aller ehrlichen Menschen auf der Erde haben dazu geführt, daß in einer Reihe von Jahren, besonders in den Siebzigern, die Entwicklung im großen und ganzen auf dem Wege der internationalen Entspannung, der Festigung des Vertrauens zwischen Staaten und ihrer gleichberechtigten Zusammenarbeit verlief. Jedoch gegen Ende der siebziger Jahre komplizierte sich die Lage in der Welt. Und schuld daran ist der Imperialismus. Mit fieberhafter Besessenheit und Hysterie ist die Administration der USA darangegangen, internationale Abkommen mit Füßen zu treten und mit herausfordernden Aktionen die internationale Situation vorsätzlich maximal anzuheizen.

In diesem Zusammenhang erklärte Leonid Breshnew: die Linie der Sowjetunion in den internationalen Angelegenheiten „vereinigt in sich konsequente Friedensliebe mit entschlossener Abfuhr für Aggression“. Und er gab eine klare Antwort auf die Frage, welches die Ursachen für die Zuspitzung der internationalen Situation in der Welt sind. Sie entspringen dem Mißmut des Imperialismus über die Festigung der Positionen des Sozialismus, über den Aufschwung der nationalen Befreiungsbewegung und die Stärkung der Kräfte, die für Entspannung und Frieden eintreten.<sup>24</sup>

Es ist kein Geheimnis, daß auch Peking, das sich in der Außenpolitik den reaktionärsten Kräften des Imperialismus angeschlossen hat, mit allen Mitteln die internationale Spannung schürt und sich die größte Mühe gibt, die Reihen der kommunistischen Weltbewegung zu spalten, daß es eine hegemonistische Großmachtpolitik betreibt, die der Sache des Friedens und des Sozialismus feindlich ist.

Die Tatsachen zeigen, daß die Verstärkung der aggressiven Bestrebungen des Imperialismus stets begleitet ist von seinen Attacken gegen die demokratischen, progressiven Kräfte sowohl innerhalb jedes kapitalistischen Landes als auch in der Weltarena. Deshalb sind die solidarischen Aktionen der Massen zur Verteidigung des Friedens und der internationalen Sicherheit in unserer Zeit untrennbar verbunden mit dem Kampf gegen die Reaktion, für Demokratie, nationale Befreiung und sozialen Fortschritt. Das ist die ureigenste Sache der Werktätigen, aller fortschrittlichen Menschen der Erde.

Heute ist es mehr denn je klar, daß der Zusammenschluß aller revolutionären Kräfte auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus, der entschlossene Kampf gegen die imperialistische Reaktion, gegen Expansionismus und Hegemonismus, die Unterstützung der gerechten Sache der Arbeiterklasse, aller Werktätigen und aller demokratischen Kräfte, die aktive Solidarität mit dem realen Sozialismus, die Festigung der internationalen sozialistischen Gemeinschaft ein gebieterisches Erfordernis unserer Zeit ist. In unseren Tagen gewinnt die Leninsche These große Bedeutung, daß „der entwickelte Kapitalismus [...] den Antagonismus zwischen dem international verfilzten Kapital und der internationalen Arbeiterbewegung in den Vordergrund rückt“<sup>25</sup>.

Der Klassenkampf hat unter den gegenwärtigen Bedingungen einen außerordentlich komplizierten Charakter angenommen. Einerseits wächst die Verbindung zwischen allen Abteilungen der Kämpfer für Frieden, nationale Unabhängigkeit, für Demokratie und sozialen Fortschritt. Andererseits werden die gemeinsamen konterrevolutionären Aktionen der reaktionären Kräfte des Imperialismus immer aktiver, die dem Sozialismus für immer den Weg verlegen möchten. Daher kann man mit vollem Recht sagen: Jeder Schritt eines Volkes auf dem Weg des sozialen Fortschritts ist nur möglich als Resultat gemeinsamer Bemühungen des betreffenden Volkes und der internationalen revolutionären Kräfte.

Der weltweite soziale Fortschritt wird immer mehr zu einer bewußten Bewegung der Massen, geführt von den kommunistischen Parteien, dem Kern der antiimperialistischen Front. Die Kommunisten sind gleichzeitig Patrioten und Internationalisten. Für die marxistisch-leninistischen Parteien ist die Unteilbarkeit von nationaler und internationaler Verantwortung, die gewachsene Verantwortung für die Geschichte der Menschheit charakteristisch.

Allen ist die Rolle der internationalistischen Hilfe der sozialistischen Staaten für die Koreanische Demokratische Volksrepublik, für Kuba, Vietnam, Laos und Kampuchea bei der Abwehr der imperialistischen Aggression durch die Völker dieser Länder klar. Die internationalen progressiven Kräfte haben den Völkern Angolas, Moçambiques, Äthiopiens und Afghanistans geholfen, den Weg der nationalen Unabhängigkeit und des sozialen Fortschritts zu beschreiten. Die internationalen revolutionären Kräfte haben durch vielfältige internationale Solidaritätsaktionen jene Veränderung des Kräfteverhältnisses in der Weltarena zustande gebracht, die sicherte und sichert, daß sich das Tempo des Kampfes für die Freiheit der Völker und den sozialen Fortschritt beschleunigt.

„Das reiche ideologische Vermächtnis Lenins“, heißt es in dem „Beschuß des ZK der KPdSU zum 110. Geburtstag von Wladimir Iljitsch Lenin“, „der revolutionär-kritische Geist seiner Lehre, die Konsequenz und Festigkeit bei der Verteidigung der grundlegenden Prinzipien des Marxismus gegen opportunistische Verfälschungen, sein ganzes Leben sind für die internationale kommunistische und Arbeiterbewegung sowie für die nationale Befreiungsbewegung der Gegenwart eine unversiegbare Quelle des revolutionären Denkens und Handelns.“<sup>26</sup>

Im Einklang mit den kämpferischen Prinzipien ihrer revolutionären Lehre führten und führen die Kommunisten eine Offensive gegen die bürgerliche Ideologie, gegen rechten und „linken“ Revisionismus, gegen alle Arten des Antikommunismus und Antisowjetismus, immer beachtend, daß der ideologische Kampf nicht einfach ein Streit unter Gelehrten und Publizisten, Theoretikern oder Künstlern ist. Das ist Klassenkampf, in dem die grundlegende Gegensätzlichkeit der beiden Systeme, des Kapitalismus und des Sozialismus, die unversöhnlichen Widersprüche zwischen Arbeiterklasse und imperialistischer Bourgeoisie zum Ausdruck kommen. Und im Mittelpunkt dieses Kampfes steht unter den heutigen Bedingungen der Marxismus-Leninismus und das Verhältnis zu ihm.

Unzählige Male haben die bürgerlichen Kritiker des Marxismus-Leninismus diese große Lehre für „widerlegt“, „veraltet“, „vom Leben überholt“ usw. erklärt. Aber die Namen der Feinde des Kommunismus geraten in Vergessenheit, während der Marxismus-Leninismus lebt und siegt. Und wovon immer die Rede sein mag – vom Aufbau des Kommunismus in unserem Lande oder vom entwickelten Sozialismus in anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, vom Kampf um Demokratie und Sozialismus in den kapitalistischen Staaten oder vom Kampf der Völker gegen Kolonialjoch und Neokolonialismus, von der Wahl ihres Weges der sozialen Entwicklung, vom Kampf der Massen für Frieden und Abrüstung – überall finden wir die Richtigkeit der Leninschen Worte über die historischen Schicksale des Marxismus, darüber, daß jede neue Epoche der Weltgeschichte ihm neue Triumphe bringt, bestätigt.

Die arbeitenden Menschen in allen Teilen des Erdballs überzeugen sich immer mehr anhand ihrer eigenen Erfahrungen, daß der gesellschaftliche Fortschritt und der Leninismus nicht zu trennen sind, daß die soziale Entwicklung in unserer Epoche sich so vollzieht, wie Lenin es vorausgesehen hat, nach den vom Marxismus-Leninismus entdeckten Gesetzen.

Wir leben in einer Zeit, wo die Unbesiegbarkeit des Marxismus-Leninismus besonders deutlich sichtbar wird, wo alle progressiven Veränderungen in der Welt die Menschheit mit unerbittlicher Kraft dem Sozialismus, dem Kommunismus näherbringen. Das ist die objektive Logik der Geschichte.

Das schließt jedoch die Notwendigkeit des aktiven, zielgerichteten Kampfes für die Reinheit des Marxismus-Leninismus und seine schöpferische Weiterentwicklung, für den Triumph seiner großen Ideale auf unserem Planeten nicht aus, sondern setzt sie voraus. Die Einheit von revolutionärer Theorie und Praxis ist Voraussetzung und Unterpfand aller Erfolge der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, der gesamten internationalen kommunistischen Bewegung.

Das Verzeichnis der verwendeten Siglen befindet sich auf den Seiten 425–427.

- 1 Wladimir Majakowski: Augewählte Werke, Bd. 2, Berlin 1968, S. 249.
- 2 Beschluß des ZK der KPdSU zum 110. Geburtstag von Wladimir Iljitsch Lenin. In: Neues Deutschland (Berlin), 19. Dezember 1979.
- 3 W. I. Lenin: Referat über die Revision des Parteiprogramms und die Änderung des Namens der Partei, 8. März. Außerordentlicher siebenter Parteitag der KPR(B), 6.–8. März 1918. In: Werke, Bd. 27, S. 114.
- 4 W. I. Lenin: Zum vierten Jahrestag der Oktoberrevolution. In: Werke, Bd. 33, S. 38.
- 5 W. I. Lenin: Von der Zerstörung einer jahrhundertealten Ordnung zur Schaffung einer neuen. In: Werke, Bd. 30, S. 511.
- 6 W. I. Lenin: Staat und Revolution. In: Werke, Bd. 25, S. 485.
- 7 Ebenda, S. 481.
- 8 L. I. Breshnew: Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees der KPdSU und die nächsten Aufgaben der Partei in der Innen- und Außenpolitik. Bericht an den XXV. Parteitag der KPdSU, 24. Februar 1976. In: Auf dem Wege Lenins, Bd. 5, Berlin 1977, S. 604.
- 9 W. I. Lenin: Unsere außen- und innenpolitische Lage und die Aufgaben der Partei. In: Werke, Bd. 31, S. 414.
- 10 Siehe W. I. Lenin: Vorwort zur Publikation der Rede „Über den Volksbetrug mit den Lösungen Freiheit und Gleichheit“. In: Werke, Bd. 29, S. 369/370.
- 11 W. I. Lenin: Staat und Revolution. In: Werke, Bd. 25, S. 482.
- 12 L. I. Breshnew: Den Kampf für Frieden und Sicherheit stellen wir gegen die Kriegshysterie. In: Neues Deutschland (Berlin), 23./24. Februar 1980.
- 13 W. I. Lenin: Der ökonomische Inhalt der Volkstümlerrichtung und die Kritik an ihr in dem Buch des Herrn Struwe. In: Werke, Bd. 1, S. 430/431.
- 14 W. I. Lenin: Der „linke Radikalismus“, die Kinderkrankheit im Kommunismus. In: Werke, Bd. 31, S. 79.
- 15 W. I. Lenin: Wie soll man den Wettbewerb organisieren? In: Werke, Bd. 26, S. 412.
- 16 W. I. Lenin: Lieber weniger, aber besser. In: Werke, Bd. 33, S. 486.
- 17 W. I. Lenin: Ursprünglicher Entwurf der Thesen zur nationalen und zur kolonialen Frage. In: Werke, Bd. 31, S. 136.

- 18 W. I. Lenin: Politischer Bericht des Zentralkomitees, 7. März. Außerordentlicher siebenter Parteitag der KPR(B), 6.–8. März 1918. In: Werke, Bd. 27, S. 85.
- 19 W. I. Lenin an I. F. Armand. In: Briefe, Bd. IV, August 1914–Oktober 1917, S. 344.
- 20 Ebenda.
- 21 W. I. Lenin: Antwort an P. Kijewski (J. Pjatakow). In: Werke, Bd. 23, S. 14.
- 22 W. I. Lenin: Referat über die Taktik der KPR, 5. Juli. III. Kongreß der Kommunistischen Internationale, 22. Juni–12. Juli 1921. In: Werke, Bd. 32, S. 505.
- 23 W. I. Lenin: Referat über den Kampf gegen die Hungersnot, 4. Juni 1918. In: Werke, Bd. 27, S. 420.
- 24 Leonid Breshnew antwortet auf Lebensfragen der Völker. In: Neues Deutschland, 14. Januar 1980.
- 25 W. I. Lenin: Über das Selbstbestimmungsrecht der Nationen. In: Werke, Bd. 20, S. 404.
- 26 Beschluß des ZK der KPdSU zum 110. Geburtstag von Wladimir Iljitsch Lenin. In: Neues Deutschland, 19. Dezember 1979.